

## Wenn Videoüberwachung, dann konsequent

### Stadt Pößneck will sich künftig vom Landespräventionsrat Thüringen in Fragen der kommunalen Sicherheitsarchitektur beraten lassen

#### Marius Koity

**Pößneck** Die Stadt Pößneck und der Landespräventionsrat Thüringen (LPR) wollen künftig in verschiedenen Fragestellungen zusammenarbeiten. Ein gewisser offizieller Auftakt der Kooperation war am Donnerstag die Übergabe des länderübergreifend entwickelten Beratungsordners Kommune beugt vor!, welcher sich als Handlungsleitfaden für den Aufbau kommunaler Sicherheitsarchitekturen versteht. Den Kontakt zum LPR hatte Pößneck auf dem Höhepunkt der Kriminalitätswelle gesucht, von welcher die Stadt um den Jahreswechsel 2022/2023 betroffen war. Die handbuchartige Klemmmappe nahmen Bürgermeister Michael Modde (parteilos) und Ordnungsamtsleiter Nico Schwenke von Thomas Ley und Angela Braun,

dem Leiter und der Geschäftsstellenmitarbeiterin des Landespräventionsrates, entgegen. Wir werden uns das anschauen und sicher gute Hinweise finden, sagte Modde.

Der LPR ist beim Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales angesiedelt.

Pößneck ist die erste Stadt der Region, die sich vom LPR in Dingen wie Gremiengründungen, Situationsanalysen und Evaluation helfen lassen will.

Konkrete Kooperationsprojekte gibt es wohl noch nicht. Pößnecker Fragestellungen wie die Videoüberwachung öffentlicher Bereiche sollen allerdings in der LPR-Arbeitsgruppe Urbane Sicherheit mit dem Ziel einer Lösungsfindung erörtert werden. In der Frage der kommunalen Videoüberwachung soll im Herbst sogar ein Leitfa-

den für die interessierten thüringischen Städte erarbeitet werden, hieß es. Wenn Videoüberwachung, dann konsequent bis zur Durchsetzung von Sanktionen, sonst könne man sich den Aufwand gleich sparen, war man sich im Gedankenaustausch an Moddes Tisch einig.

Der LPR würde Pößneck, je nach Bedarf, beim Aufbau Runder Tische oder anderer Gremien mit Schwerpunkten wie Vandalismus und politisch motivierter Kriminalität helfen. Der Landespräventionsrat hat zudem Arbeitsgruppen wie Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste, Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Schändung von Grabmalen, in welchen man aktuelle Fälle besprechen kann. Meinung

Marius Koity